

Selbstorganisationen

Einstieg ins Thema & Methoden

Hintergrundtexte und Rechercheaufgabe

Dauer: 1 Unterrichtseinheit

Lernziele:

- Volksgruppen in Österreich, Schutz und Rechte von Minderheiten kennen lernen
- Erkennen von Bedeutung und Möglichkeiten zur Selbstorganisation

Ab der 7. Schulstufe

Die Schüler/innen erarbeiten sich Hintergrundwissen und recherchieren entsprechend dem Arbeitsblatt 1, „Volksgruppen und Selbstorganisationen“.

Im Anschluss an die Recherche schreiben die Schüler/innen die Ergebnisse gemeinsam an die Tafel/Smartboard. Danach werden im Plenumsgespräch die wichtigsten Erkenntnisse und auch weitere Fragen besprochen, zum Beispiel:

- Wichtige Aufgaben der Vereine im Bereich der Kultur, Sprache, NS-Opferentschädigungen, etc.
- Auslöser der Vereinsgründung in Oberwart war das Lokalverbot in einer örtlichen Diskothek, auch wurden Roma über das AMS nicht vermittelt. Wie würden die Schüler/innen selbst mit so einer Diskriminierung umgehen?
- Warum ist es wichtig, sich zu organisieren, zu engagieren und ein Sprachrohr für seine Anliegen zu haben?
- Welche Art der Selbstorganisation kennen die Schüler/innen aus eigener Erfahrung?

Folgende Zitate eignen sich zum Einbringen in die Diskussion:

Mirjam Karoly über die Zeit der Volksgruppen-Anerkennung und die damit verbundenen Vor- und Nachteile:

„Wir haben gesehen, die anderen Volksgruppen wie die Burgenland-Kroaten, oder die Ungarn, die Kärntner Slowenen, die haben Vereine, die sind organisiert und bekommen eine Volksgruppenförderung, haben dadurch bestimmte Rechte und sind im Volksgruppengesetz verankert. Es ging um die Anerkennung durch den Staat Österreich. Wir sind Teil dieser Gesellschaft und wir wollen nicht diskriminiert werden. Das war eigentlich das wesentliche Element. Aber ich kann mich noch an die Diskussionen innerhalb der Community – auch innerhalb meiner Familie – erinnern, in denen es darum ging, ob es klug wäre, wenn wir als Volksgruppe anerkannt sind? Oder führt das eigentlich nicht zu noch mehr Diskriminierung? Weil dann sind wir sichtbar und als ‚Zigeuner‘ stigmatisiert. Es waren unterschiedliche Haltungen damals.“

(aus: Ausstellungskatalog Romane Thana, Mirjam Karoly im Gespräch mit Cornelia Kogoj, S. 180)

Mirjam Karoly über ihre Motivation, sich für Roma-Belange zu engagieren und ihr Umgang mit dieser Identität:

„Wenn ich die Burgenland-Roma aus der Generation meines Vaters anschau, die 1945 aus den Lagern zurückgekommen sind, das war eine Generation, wo man eher versucht hat, nicht aufzufallen. Das macht was mit einem: also, dass man die Sprache nicht spricht. Mein Vater war zwar sehr stolz auf mich, als ich anfing, mich für die Belange der Roma einzusetzen, aber er hat auch immer gesagt: „Pass auf, pass auf!“ Viele von meiner Generation haben das so stark mitbekommen, dass man froh war überhaupt einen Job zu haben. Was man jetzt aber sehr schön sehen kann, sind die Früchte der Bewegung. Die Jungen heute sind stolz darauf, Roma

Selbstorganisationen

und Sinti zu sein und sie kämpfen gegen Diskriminierung. Da sind wir heute sicherlich schon einen Schritt weiter.“

(aus: Ausstellungskatalog Romane Thana, Mirjam Karoly im Gespräch mit Cornelia Kogoj, S. 180)

Ursula Hemetek über Roma als Volksgruppe mit eigener Kultur, nicht nur als soziale Minderheit:
„...ich glaube schon, dass die(...) Präsentation von Roma-Kultur auch dazu beigetragen hat, dass die Roma als Volksgruppe mit ‚eigener Kultur‘ wahrgenommen wurden. Davor wurden sie eher als soziale Minderheit wahrgenommen. Das Bundeskanzleramt hat dann Studien in Auftrag gegeben, in denen nachgewiesen wurde, dass sie eine eigene Volksgruppe mit eigener Sprache, Kultur usw. sind.“

(aus: Ausstellungskatalog Romane Thana, Ursula Hemetek im Gespräch mit Cornelia Kogoj, S. 182)

Weiterführende Objekte der Ausstellung & Methoden

„Wir sind gegen das Wort Zigeuner“

Dauer: 1/2 Unterrichtseinheit

Lernziele:

- Sensibilisierung für diskriminierende Bezeichnungen
- Selbstdarstellung versus Fremddarstellung und die jeweiligen Intentionen und Motivationen erkennen

Ab der 5. Schulstufe

Die Lehrperson zeigt den Schüler/innen das Bild auf der folgenden Seite und erklärt, wen es zeigt und die Aktion:

Erklärung zum Bild:

2012 initiierte Harri Stojka die Aktion „Ich bin gegen das Wort Zigeuner!“, die sich gegen die Verwendung dieses beleidigenden und herabwürdigenden Begriffs gewendet hat. Unterstützt wurde die Aktion von zahlreichen Prominenten sowie vom Café Korb. *(Cornelia Kogoj)*

Selbstorganisationen



„Wir sind gegen das Wort Zigeuner“, Harri Stojka mit seinen beiden Schwestern Doris und Sissi, 2014

(Foto: Bettina Neubauer, © Stojka, Wien)

Selbstorganisationen

Als Ergänzung wird den Schüler/innen ein Zitat von Rudolf Sarközi (*1944 im Arbeitslager Lackenbach, †2016) gegeben:

Rudolf Sarközi im Interview mit Cornelia Kogoj über die Bezeichnungen „Roma“ und „Zigeuner“:
„...Aber was für mich noch wichtig ist, dass man uns ‚Roma‘ nennt, und nicht ‚Zigeuner‘. Das Wort sollte man heute nicht mehr verwenden. Denn ‚Roma‘, das ist unsere Eigenbezeichnung. Mich hat es schon in der Schule gestört, dass ich dort nicht der Rudi Sarközi war. Wir waren drei Sarközis an der Schule. Und es hat immer geheißen: der ‚Zigeuner-Rudi‘, der ‚Zigeuner-Toni‘, der ‚Zigeuner-Alex‘. Ja, verdammt noch einmal, wir haben doch alle einen Familiennamen! Nur einen einzigen hat es gegeben im Ort, der hat immer ‚Sarközi‘ gesagt. Einen einzigen!“
(aus: Ausstellungskatalog Romane Thana, Rudolf Sarközi im Gespräch mit Cornelia Kogoj, S. 176)

Die Schüler/innen schreiben selbst einen Absatz über sich bzw. über jemanden, den sie kennen – mit folgenden Inhalten:
Wie willst du selbst genannt werden und wie nennen dich andere? Gibt es Unterschiede? Was steckt dahinter und wie fühlst du dich dabei?

Wer möchte, liest seinen/ihren Text im Plenum vor.

Zur Vertiefung

Links

>> www.bka.gv.at/volksgruppen

Auf diesen Seiten des Bundeskanzleramts kann man sich über die österreichischen Gesetze zu den Volksgruppen, über internationale Übereinkommen und die Volksgruppenförderung informieren.

>> <http://volksgruppen.orf.at>

Berichte von und über die österreichischen Volksgruppen werden in der Minderheitenredaktion im ORF-Zentrum in Wien und den Volksgruppenredaktionen im Burgenland und in Kärnten produziert.

(Quelle: <http://www.politik-lexikon.at/print/volksgruppe/>)